

Rede zum Haushalt der Verbandsgemeinde Rüdesheim am 24. Februar 2011

Sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,
Damen und Herren Ortsbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

einer der wichtigsten Tagesordnungspunkte in den vielen Sitzungen des Rates und seiner Ausschüsse steht nun zur Beratung an.

Bericht zur Lage der Verbandsgemeinde oder besser gesagt:

„Was ist in welchem Umfang wann möglich?“

Der Ihnen vorliegende Haushaltsplanentwurf soll dazu Aufschluss geben.

Bevor ich die wichtigsten Eckpunkte des 11 er Etats ansprechen werde, eine allgemeine Vorbemerkung:

Die kommunalen Haushalte sind fast ausschließlich von den Einnahmen geprägt, weniger an dem, was eine Kommune gesetzlich leisten muss, geschweige denn gerne leisten will.

Im Klartext:

Zu über 90 % erfüllen wir gesetzliche, also uns vorgeschriebene Aufgaben. Diese sind mit Ausgaben verbunden, was bedeutet, dass sich ganz allgemein das Einsparpotential daraus ergibt, dass wir im Bezug auf die zur Erfüllung der Aufgaben notwendigen Sach- und Personalkosten sehr sparsam umgehen. Ich denke, dass wir alle Möglichkeiten in diesem Bereich bis an die Grenzen ausgeschöpft haben.

Darüber hinaus muss natürlich jede freiwillige Leistung der Haushaltslage entsprechend sorgsam geprüft werden.

Aber auch dies ist für uns selbstverständlich, davon können sie ausgehen.

Und so mussten wir von Anfang an alles unternehmen, um auf Grund zurückgehender Einnahmen bei teilweise gestiegenen Ausgaben im Haushaltsjahr 2011 zumindest den Finanzhaushalt so zu gestalten, dass wir einen Überschuss ausweisen, der es uns neben der reinen Aufgabenerfüllung erlaubt, auch künftig investiv für unsere Bürgerinnen und Bürger aber auch für die heimische Wirtschaft tätig zu werden.

Ich denke, mit dem vorgelegten Zahlenwerk ist uns dies gelungen.

Trotz zurückgehender Steuereinnahmen und geringerer Schlüsselzuweisungen beruht dieses Zahlenwerk auf einer **Senkung der Verbandsgemeindeumlage auf 22,5 %**

Unter dem Strich, lassen wir einmal die Abgabe der Schulträgerschaft außer Acht, fehlen uns in diesem Jahr weitere 300.000 €, hinzu kommen die konjunkturellen Einbußen aus dem Jahr zuvor...

Kann man die Umlage senken trotz weniger eigener Einnahmen, wird sich der neutrale Betrachter nun fragen?

Setzt man das Produkt Realschule plus auf Null und vergleicht es mit der Mehrbelastung der gestiegenen Kreisumlage, wäre nur wegen der Schulabgabe eine Senkung von 2,5 % VG-Umlage realistisch und auch möglich gewesen. Im Übrigen habe ich das auch so vorgeschlagen.

Doch, wie gesagt, die konjunkturellen Einbußen sind nicht mehr so einfach zu verkraften, der Vorteil wäre weg.

So weit wollte ich es nun doch nicht kommen lassen.

Deshalb bin ich zusammen mit dem Kämmerer Position für Position im Haushalt durchgegangen, um alle Reserven zu ermitteln, damit wir auch in Zukunft handlungsfähig bleiben und darüber hinaus unseren Ortsgemeinden den kommunalpolitischen Spielraum lassen, um aktiv vor Ort tätig zu sein. Dies ist, wie gesagt, nur mit einer niedrigen Verbandsgemeindeumlage möglich oder, wie anderenorts praktiziert, mit Steuerhebesätzen, die weit über dem Landesdurchschnitt liegen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

warum kann eine Verbandsgemeinde Rüdesheim so kostengünstig arbeiten oder besser, warum ist der Umlagebedarf je Einwohner so gering?

Die Lösung liegt fast ausschließlich in der Höhe der Personalkosten,

Ginge man einmal von den landesdurchschnittlichen Personalkosten aus, müsste unser Umlagesatz um 13 % Punkte höher sein oder einfacher gesagt bräuchten wir fast 2 Millionen € jährlich mehr an Einnahmen.

Ich denke, diese Zahlen sprechen für uns, ganz im Sinne der Menschen in unserer Verbandsgemeinde Rüdesheim.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

trotzdem sind die Haushaltsdaten für das Jahr 2011 schwierig, ja kritisch. Und doch wird der Haushalt allen Ansprüchen gerecht und gibt uns die Ermächtigung auch in diesem Jahr unserer heimischen Wirtschaft zu Aufträgen zu verhelfen.

Die Unternehmen in unserer Region und die Menschen in unserer Heimat sind unsere Wirtschaftskraft.

Diese Wirtschaftskraft müssen wir nutzen und fördern zugleich – das tun wir!

Zudem, und das habe ich von Beginn an gesagt, lassen wir auch in diesem Jahr unseren Ortsgemeinden einen finanziellen Handlungsspielraum, damit sie solide wirtschaften können.

Konkret:

- Die Energiekosten sind leider weiter gestiegen; mit dem Verwaltungsanbau und der Dämmung eines Teiles des Altgebäudes werden wir hier jedoch in Zukunft bessere Ergebnisse erzielen.
- Den Erhaltungsaufwand im bestehenden Verwaltungsgebäude wurde dagegen um 30.000 € reduziert.
- **„Es gibt eine Sache auf der Welt, die teurer ist als Bildung – keine Bildung!“** und deshalb bin ich stolz, dass wir auch in Zukunft unsere Grundschulen umfangreich unterstützen können:
- Der IT-Support für alle Grundschulen hat sich sehr bewährt und wird weitergeführt.
- Alle Grundschulen (man höre) sind mit leistungsstarken PC`s oder Laptops in Klassenstärke ausgerüstet. Wohl einmalig im Landkreis.
- Die stetigen Unterhaltungsmaßnahmen werden uneingeschränkt fortgesetzt, in diesem Jahr in meiner ehemaligen Grundschule in Bockenau.
- Die Betriebskosten bei unseren Wehren haben sich erheblich erhöht, allein bedingt durch die enormen Anschaffungen vergangener Jahre, aber auch durch immer neuere gesetzliche Anforderungen.
- Tourismus in der Verbandsgemeinde und in den Ortsgemeinden, ein seit Jahren belegtes Themenfeld. An den Kosten wird sich auch in Zukunft gravierend nichts ändern, doch zum Nulltarif werden die Bemühungen um Gäste und Touristen nicht zu haben sein, dass sollte ein jeder Kritiker ob für oder gegen wissen.
- Die Arbeitslosenzahlen sind spürbar zurückgegangen, das ist gut so. Nur, die Sozialaufwendungen in der Verbandsgemeinde steigen unaufhörlich.
- Schließlich führen die Investitionen der Vergangenheit zu sehr hohen Abschreibungen.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ein kurzer Abriss von dem, was auf uns zukommt. wie gesagt, alle Voraussetzungen sind auch in diesem Jahr leider negativ – doch eine Situation, mit der wir umgehen können.

Das Volumen des **Ergebnishaushaltes** beträgt 2011 beträchtliche **8.178.150 €** und ist damit um gut 860.000 € vermindert gegenüber dem Vorjahr. Die Gründe liegen auf der Hand.

Einerseits die Einsparungen beim Produkt Realschule plus und andererseits viele Kürzungen quer durch den Haushalt.

Der **Finanzhaushalt**, also dort, wo die Gelder fließen, hat ein Volumen von **7.827.300 €**.

Sehr geehrte Damen und Herren,

gestatten Sie mir, auch für die Nicht-Finanzausschuss-Mitglieder zumindest in Übersicht den Plan zu erläutern:

- Die Einnahmen aus der Verbandsgemeindeumlage gehen mit der beabsichtigten Senkung auf 22,5 % und den konjunkturellen Verlusten um 305.000 € zurück.
Eine Summe, die umso schwerer wiegt, wenn man sich vor Augen hält, dass wir als Verbandsgemeinde Rüdesheim damit in 3 Jahren rund 1,2 Mio. € an Einnahmen verlieren
- Die Schlüsselzuweisungen holen die Verluste trotz geringerer Steuerkraft nicht auf, im Gegenteil, auch hier 36.000 € weniger.
- Die Sonderumlage Grundschule sinkt in der Summe.
- Ausgleichszahlungen „Realschule plus“:
Ausgleich hat so etwas mathematisches, da verstehe ich eigentlich einen Ausgleich in Geld.
Ich spreche hier nicht von einem Wertausgleich, haben wir doch in den letzten Jahren fast einen 2-stelligen Millionenbetrag in Waldböckelheim und Wallhausen investiert.
Mit den rund 96.000 € sind wir gerade einmal in der Lage, die Zinsen für das Darlehen von über 3 Millionen € zu begleichen. Und dieses Darlehen haben wir nur für unsere Schulen aufgenommen.
In diesem Zusammenhang verstehe ich die Empörung von Kolleginnen und Kollegen Bürgermeisterern nicht, die sich beklagen, nun über die Kreisumlage an anderen Schulen beteiligt zu werden.
Zu Recht, wie ich meine, denn manche haben die ganzen Jahre nur wenig in die örtliche Bildung investiert, jedoch viel von anderen Standorten profitiert.
- Auf das geänderte Zinsmanagement bin ich ja im vergangenen Jahr bereits umfassend eingegangen.
Auch in 2011 haben wir mit weiteren Verschlechterungen zu rechnen, in der Summe gut 45.000 €.
Zurückzuführen ist dies das niedrige Zinsniveau und die Tatsache, dass aus der Einheitskasse in den vergangenen 2 Jahren von den Ortsgemeinden rund 6 Millionen investiert wurden.
Aber, an dieser Stelle sei noch einmal erwähnt:
Die neue Verteilung bringt den Ortsgemeinden 0,5 Punkte an Umlage als Vorteil.

So kurz zu den Einzahlungen.

Nun aber zu den Auszahlungen oder auch geplanten Ausgaben

- Die **Personalkosten** vermindern sich insgesamt um 240.000 € oder 6,3 %.
Darin enthalten sind
 - Die Abgabe des Personals der Schulen an den Kreis verbunden mit einer Kostensenkung
 - die Übernahme eines Auszubildenden
 - die tariflichen Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie die Entscheidung, die mir sehr leicht gefallen ist, nämlich die Übernahme eines Bediensteten, der schon seit Jahren bei uns ist, jedoch bisher nur über Fördermaßnahmen beschäftigt war.
- Die **Sachauszahlungen** vermindern sich ebenfalls und zwar um 370.000 €, dies sind 16,5 %.
Darin sind enthalten die Abgabe der Schulen, die verminderten Ansätze bei der Instandhaltung des alten Verwaltungsgebäudes und der Schule Bockenu.
- Die steigende Kreisumlage belastet nicht nur die Ortsgemeinden, auch die Verbandsgemeinde hat 35.000 € mehr als bisher zu zahlen.
- Zum Sozialetat möchte ich ein paar Worte mehr verlieren:
Der Schein, dass wir hier 50.000 € eingespart haben trägt sehr.
Erstens habe ich die Kosten für den 25 % igen Anteil an den KdU nach unten angepasst, da der Ansatz in der Vergangenheit immer zu hoch angesetzt war.
Doch, und das möchte ich hier ausdrücklich betonen:
Die Grundsicherungsfälle in unserer Zuständigkeit, also grob gesagt die nicht Erwerbsfähigen und die Rentner, steigen ständig an. Hier spielt gerade die zunehmende Altersarmut eine verstärkte Rolle.
Wir erwarten in diesem Bereich in den kommenden 10 Jahren eine Vervierfachung der Ausgaben.

Zur Abrundung der Einnahmen- und Ausgabenübersicht möchte ich auf einzelne Positionen besonders eingehen.

Folie Feuerwehr

1. Wir haben den Bedarf bei unseren **Feuerwehreinheiten** auf das Vorjahresniveau festgesetzt.
Die Wehren sind gut ausgestattet, an der persönlichen Sicherheit der Kameradinnen und Kameraden darf und wird auch in Zukunft nicht gespart werden.
Größere Projekte, wie beispielsweise der Neubau einer Leitzentrale wie in Stromberg, können wir uns nicht leisten. Hinzu kommt, und das ist meine ganz persönliche Meinung, dass wir nicht gleich bei allem „hier Schreien“ sollten. Gründlichkeit vor Schnelligkeit heißt hier die Devise.

Der Arbeitskreis und der Hauptausschuss werden Ihnen einen finanzierbaren Vorschlag unterbreiten, wie wir unsere ehrenamtlichen Wehren entlasten und Kräfte bündeln können.

Dank sage ich an dieser Stelle allen Kameradinnen und Kameraden für die geleistete Arbeit zur Sicherheit unserer Bevölkerung.

Ganz hervorragend, was bei uns neben Schule, Beruf und Familie in vielen Stunden Freizeit geleistet wird.

2. Thema Schulen:

Ich möchte das Thema Abgabe der Schulträgerschaft nicht weiter bemühen. Wenn man den Worten wichtiger Persönlichkeiten in Sachen Bildungspolitik folgt, fängt die kindliche Betreuung spätestens im Kreissaal an.

Wir dürfen jetzt alle einmal schmunzeln, doch in der Tat werden in einigen unserer Kindertagesstätten Babys bereits ab der 8. Lebenswoche aufgenommen.

Die Einschulung folgt nicht mehr nach Schema F, nein, Kinder mit 5, 6 oder erst 7 Jahren sitzen bei der Einschulung in der ersten Klasse.

Alles ist möglich und das ist ja auch gut so, damit wir uns nicht falsch verstehen.

Und - wir bieten in unserer schönen Verbandsgemeinde Rüdesheim auch fast alles an.

15 Kindertagesstätten, viele davon mit einer Ganztagsbetreuung.

7 Grundschulen, davon 4 in unserer Trägerschaft.

In Rüdesheim haben wir die Möglichkeit der Langzeitbetreuung bis 16:30 Uhr geschaffen.

Eine Realschule plus an 2 Standorten, wenn auch nicht mehr in eigener Trägerschaft, dann zumindest optimal für die Bedürfnisse ausgestattet.

Schließlich, ebenfalls in unserem Hoheitsgebiet, die Alfred-Delp-Schule in Hargesheim mit derzeit 1550 Schülerinnen und Schülern. Hiervon kommen immerhin 713 aus unserer Verbandsgemeinde.

.....

Abschließend meine Bitte:

Lassen Sie uns in Sachen Bildungspolitik, beginnend von den Kindertagesstätten bis hin zu den weiterführenden Schulen, Ruhe bewahren und in aller Sachlichkeit über das Notwenige und das Finanzierbare diskutieren.

Denn, was nutzt uns die beste Einrichtung ohne Leben, ohne unsere Kinder. Ich danke Ihnen ganz herzlich!

3. Personalausgaben

Sehr geehrte Damen und Herren,

Personalkosten sind ja bei den meisten Kommunen, bei Bund und Land, immer der Punkt, wo die Opposition sozusagen den Finger in die Wunde legt.

Nicht so in Rüdesheim!

Wir können stolz darauf sein, mit engagiertem und gut geschultem Personal eine Verwaltung vorzuhalten, die kreisweit mit Abstand die niedrigsten Personalkosten je Einwohner verursacht und damit auch im gesamten Land ihresgleichen sucht.

Dadurch ersparen wir indirekt dem Steuerzahler gegenüber einer landesdurchschnittlichen Verbandsgemeinde **im Jahr 1,9 Mio. €**.

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Statistik zeigt aber auch, wie effektiv eine Gebietskörperschaft in einer gewissen Größenordnung im Vergleich zu kleineren Einheiten arbeiten kann.

Mein Dank gilt an dieser Stelle allen Bediensteten in Verwaltung, den Werken und den Schulen für die geleistete Arbeit, ich bin sehr zufrieden.

4. Soziales Rüdesheim

Haben wir im vergangenen Jahr die Sozialstation und das DRK mit nicht unerheblichen Beträgen unterstützt, so können wir uns auch im Jahr 2011 mit Stolz als sehr soziale Verbandsgemeinde bezeichnen oder bezeichnen lassen.

Ich danke herzlich für die Beschlussfassung zur Einrichtung des Sozialfonds „Verbandsgemeinde Rüdesheim hilft“.

Schließlich, und da werden unsere Bemühungen nicht enden wollen, führen wir auch in diesem Jahr wieder unsere Veranstaltungsreihe für Kinder, Schüler, Erwachsene und Senioren fort.

Und nun zu den nackten Zahlen im Ergebnis:

Wichtig, die Freie Spitze, also das, was der Privatmann nach Abzug seiner Pflichten aus Versicherungen, Miete, Unterhalt noch zum investieren, sagen wir einmal für den Laptop der Tochter zur Verfügung hat.

Bleibt ein Überschuss, kann investiert oder für spätere Jahre eine Rücklage gebildet werden.

Zeigt sich ein Defizit, muss dieses aus dem Sparbuch oder im besonderen Fall über ein Darlehen finanziert werden.

Das ordentliche Ergebnis des Ergebnishaushaltes 2011, also dort, wo die Abschreibungen zu erwirtschaften sind, schließt mit einem Minus von **264.950 € ab**.

Im Finanzhaushalt, dort, wo die Gelder fließen, weisen wir eine Freie Finanzspitze, also einen **Überschuss von 193.750 €** aus.

In dieser Summe ist die Umlagesenkung auf den dann 2. niedrigsten Satz in Rheinland-Pfalz auf 22,5 %, mit Sonderumlage Schule = 27,5 %, einkalkuliert.

Ein kurzer Blick zu dem, was aus dem Überschuss eigentlich finanziert werden sollte.

Das Investitionsvolumen beträgt in 2011 **2.250.000 Euro**.
Als einzelne Positionen will ich hier nennen:

- Verwaltung 2.020.000 €
- Feuerwehr 160.000 €
- Schulen 14.000 €
- Hochwasserschutz 15.000 €
- Tourismus 16.000 €
- Wirtschaftsförderung 25.000 €

Sehr geehrte Damen und Herren,

neben den normalen Unterhaltungsmaßnahmen, die ich ja beschrieben habe, eine Summe, die auch in 2011 unseren Betrieben zu Arbeit verhilft und somit unsere heimische Wirtschaft stärkt.

Finanziert, und das will ich an dieser Stelle ausdrücklich betonen, werden alle Maßnahmen **aus eigenen Mitteln ohne Verschuldung!**

Den doch sehr schleppenden Eingang der zugesagten Landeszuschüsse überbrücken wir mit der Aufnahme eines internen Liquiditätsdarlehens aus der Einheitskasse,

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich hoffe, ich konnte Ihnen das umfangreiche Zahlenwerk verständlich und übersichtlich darstellen.

Die Zukunft wird zeigen, ob in den kommenden Jahren sich die Einnahmesituation wieder verbessert, damit wir auch weiter den Umlagesatz bei dann fast unschlagbaren 22,5 Prozentpunkten halten können. Ich möchte keinen Blick in die kommunale Zukunft wagen, doch steht neben der DSL Versorgung, wo wir stets am Ball sind, auch die ärztliche Versorgung in den Dörfern als weiteres Problemfeld an.

Probleme sind da, um sie zu lösen.

Ich bin mir sicher, dass wir uns dem stellen werden.

Verehrte Damen und Herren,

so weit zum Haushalt der Verbandsgemeinde Rüdesheim mit seinen Anlagen 2011.

Mir bleiben die Worte des Dankes, und die fallen mir wirklich nicht schwer. Ich nenne zuerst einmal meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Damen und Herren in der Verwaltung, die maßgeblich zu unserem sehr guten Ergebnis beitragen.

.....

In meinen Dank schließe ich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Werke, der Schulen und in den Gemeinden ein, ganz besonders die Damen und Herren Ortsbürgermeister.

Nur gemeinsam geht's nach vorne und das sollten wir uns immer wieder auf die Fahne schreiben.

Schließlich danke ich allen Bürgerinnen und Bürgern, den vielen Aktiven in den Vereinen, Verbänden, bei den Kirchen und in der Feuerwehr für das entgegengebrachte Vertrauen, für die Offenheit und die Akzeptanz gegenüber der Verwaltung, des Rates, meiner Beigeordneten und gerade mir gegenüber. Das tut schon gut und macht auch viel Spaß, wenn man etwas erreichen kann.

Vielen Dank, ich bitte um Ihre Zustimmung